ani hope
Verein für notleidende Tiere

Tierschutz geht nur mit Tierfreunden, die uns unterstützen - herzlichen Dank, dass Sie dabei sind!

„Ein einzelnes Tier zu retten, verändert nicht die Welt" aber die ganze Welt verändert sich für dieses Tier"
(Horst Stern *1922) Zitat

Pfoten News

Nr. 1 Dezember 2017

Daniela Gilio Gründerin & Vereinspräsidentin - Anihope

EIN EREIGNISSREICHES JAHR NEIGT SICH DEM ENDE ZU

Zuoberst standen wie immer unsere spektakulären Rettungsaktionen. So haben wir bei einem „Guerillaeinsatz" in einem Romalager 25 Hunde in erbärmlichem Zustand angetroffen und beschlagnahmen können.

Die Renovation der maroden Zwingeranlagen inklusive Beschaffung von isolierten und bissfesten Hundehütten wurde in Angriff genommen.

Weitere Höhepunkte des Jahres waren über 150 Hunde, die wir an gewissenhafte Hundehalter im Heimatland vermitteln konnten, und über 100 Kastrationen, die weiteren Generationen Elend ersparten. Demgegenüber landeten unsere Bemühungen betreffend Beschaffung eines geeigneten Geländes inkl. Bau einer neuen Anlage in einer Sackgasse, was die Unterstützung durch die Gemeinde betraf. So werden wir das Geld für ein geeignetes Stück Land wohl selber aufbringen müssen.

Aber wir erlebten auch viel mehr Wunderschönes, als wir hier präsentieren können. So haben wir für diese „Pfoten News" bloss ein paar Erlebnisse herausgepickt.

WENN HUNDEBABYS WEINEN KÖNNTEN

Das Bild zeigt, was wir in Kalabrien nur zu oft antreffen. Geburtenregelung bei Hunden ist hier für viele Menschen noch kein Thema. Unwillkommene Hundebabys werden vergiftet, ertränkt, erschlagen oder einfach irgendwo ausgesetzt, wo sie in der Regel elendiglich verhungern oder verdursten. Wir versuchen Hundebesitzern einen anderen Weg aufzuzeigen. Dies ist mit mehr Aufwand verbunden, als Sie sich vorstellen können. Hier eine Auswahl der Reaktionen: „Das war schon immer so. Ich habe weissgott grössere Probleme. Ich brauche mein Geld für Wichtigeres. Mischen Sie sich gefälligst nicht ein....."

TÄGLICHES LEID

Unsere Helfer vor Ort sehen sehr viel Leid! (Beispielsweise das, was Sie als Nächstes lesen werden.) Wir bewundern sie dafür, dass sie sich trotzdem Tag für Tag den traurigen Tatsachen stellen und alles in ihren Kräften Stehende tun, um zu helfen. Wir hoffen, dass ihnen hilft, wie die geborgenen und zu uns gebrachten Welpen, Strassenhunde und ausgesetzten Haushunde nach ein paar Monaten aussehen. Und wir hoffen, dass auch die folgenden Mini-Autobiographien das tun werden.

"ZEUS" UNSER KÄMPFER

Mit heiss Wasser überbrüht und in den Strassengraben geworfen

Sie haben mich "Zeus, den Kämpfer" getauft. Ich weiss nicht, was das heisst. Aber ich glaube, es ist ein Kompliment. Ganz sicher weiss ich, dass man mich von Mama entrissen hat und mich irgendwo auf den kalabrischen Strassen ausgesetzt hat. Es dauerte nicht lange, bis meine naive Hoffnung auf Liebe und Mitgefühl, abermals enttäuscht ja gar brutal und kaltherzig zerstört wurde. Das brühend heisse Wasser, welches mir über den Rücken geschüttet wurde, liess mich erstarren. Ich schaffte es nur mit viel Glück, mich in einen nahegelegenen Strassengraben zu retten. Tagelang lag ich dort und durchlitt schier unerträgliche Schmerzen. Ich habe Glück gehabt: Freiwillige Helfer von Anihope retteten mich. Sie haben mich in Zusammenarbeit mit unserem Tierarzt vor Ort, Dott. Antonio Ferraro mit viel Liebe, Knowhow und Zeit wieder aufgepäppelt. Eine liebevolle Familie schenkte mir mittlerweile ein Zuhause und gibt mir wieder Hoffnung auf das Gute im Menschen. Das Foto oben zeigt, wie gut es mir heute geht. Das kann ich nicht beurteilen, weil Fotos nichts für unsereiner sind. Aber vielleicht ist das ganz gut so, wenn ich höre, was Sie zu den beiden anderen Fotos sagen!

UNSERE SÜSSE "ANGEL"

Warum meine Ohren so komisch aussehen

Meine erste Kindheit kenne ich nur, weil andere davon redeten. Meine Mama hat kein Zuhause gehabt. So ist sie mutterseelenallein gewesen bei unserer Geburt. Genau dann hat irgendwer in ihrer Nähe Feuer gelegt. Mama ist in Todesangst davongerannt. Zwei meiner Geschwister sind verbrannt. Drei und ich sind bei Anihope gelandet – in Sicherheit. Die anderen Drei sind glimpflich davongekommen. Mich hingegen hat es übel erwischt. Man hat lange Zeit nicht gewusst, ob ich überleben würde. Aber ich wollte überleben. Dass ich im Feuer einen grossen Teil meiner Ohren verloren habe, war für mich unwichtig und wird es weiterhin sein. Das finden auch andere: Ich sei eine prächtige Lady geworden! Haben sie mich drum „Angel" getauft?

HÖLLE AUF ERDEN

"Guerillaeinsatz 2017"

Zu unseren grössten Erfolgen 2017 zählt die Befreiung von über 25 Hunden, die in einem Romalager gehalten wurden.

Zum Glück kam es dabei nicht zu Gewaltakten. Denn unser Einsatz war nicht ganz ungefährlich, weil er im Lager so gut wie sicher nicht als Tierschutzaktion verstanden werden würde, sondern als Ausdruck der systematischen Ausgrenzung.

Wie die meisten Hunde gehalten wurden, schockierte sogar unsere abgehärteten MitarbeiterInnen. Manche Welpen waren in Fahrzeuganhängern oder Schächten untergebracht, wo sie sich kaum bewegen konnten und in Kot und Urin dahinvegetierten. Zwei von ihnen starben bereits in der Praxis unseres Tierarztes.

Die ausgewachsenen Hunde lagen an sehr kurzen Ketten, die oft so schwer waren, dass sie kaum ihren Kopf hochhalten konnten.

Sie waren dreckig, dehydriert, ausgehungert, krank und traumatisiert. Etliche erwachsene Pitbulls wiesen schwere alte und frische Verletzungen im Gesichtsbereich auf, die sich nur mit der Teilnahme an illegalen Hundekämpfen erklären lassen.

Und wie anderswo in Sachen Herrenlosigkeit oder Aussetzen von Welpen sah auch hier niemand Handlungsbedarf. „Das war schon immer so! ...."

UNSERE AUFFANGSTATION IST NUR NOTDÜRFTIG ERBAUT WORDEN. BILD UNTEN. TEILSANIERUNG DES EINEN BEREICHS. BILD OBEN.

UNSERE AUFFANGSTATION UND DIE SORGEN, DIE SIE UNS ZUR ZEIT BEREITET

KEIN WASSER UND KEIN STROM

Wie früher erwähnt ist unsere Auffangstation weder an das Stromnetz noch an die Wasserversorgung angeschlossen.

Wir müssen drum jeden Tag über 100 Liter Trinkwasser in Kanistern zu unserer Station bringen. Eine Zisterne liefert wenigstens Wasser für die Reinigung der Zwinger. Aber wir müssen mit einem Traktor einmal in der Woche das nötige Wasser hochbringen, in die Zisterne füllen und von dort rundum mittelalterlich mit Eimern von Hand hochziehen!

GEEIGNETES GRUNDSTÜCK

Deshalb suchen wir ein geeignetes Stück Land das an das örtliche Stromnetz sowie an die Wasserversorgung angeschlossen ist.

Dazu ist eine Errichtung einer überdachten und isolierten Anlage für circa 150 Hunde sowie einer Quarantänestation für circa 20 Hunde geplant.

Des Weiteren muss die ganze Anlage ausbruchsicher umzäunt werden.

TIERARZTSTATION FÜR KASTRATIONEN

In naher Zukunft sind zwei Tierarztstationen geplant und mit ihnen eine Regelung, gemäss welcher der Amtstierarzt unsere Hunde gratis kastrieren kann. Zurzeit müssen wir die Kastrationen vollumfänglich selber zahlen. Denn weder verfügen wir über eine vom Veterinäramt für zuständig befundene Station noch wird unsere Arbeit von irgendwelchen staatlichen Stellen anerkannt und unterstützt. So kann die Finanzierung auch hier nur über Spenden erfolgen.

BÜRO FÜR ADMINISTRATION

Und zu guter Letzt ist selbstverständlich auch ein Büro mit abgetrenntem Aufenthaltsraum und angrenzender Toilette nötig. Betreffend Toilette, diese haben wir in der jetzigen Auffangstation nicht. Die immer grösseren anfallenden administrativen Arbeiten machen ein gut funktionierendes Büro unumgänglich. Des Weiteren brauchen wir einen grossen Lagercontainer, in dem wir alles nötige Material wie Futter, Werkzeuge, etc. etc. so lagern können, dass nichts verdirbt.

DIE FREIWILLIGEN HELFER VOR ORT HATTEN VOR 2 JAHREN SEHR RUDIMENTÄR UND NOTDÜRFTIG EIN PAAR ABTRENNUNGEN FÜR DIE HUNDE GESCHAFFEN. SIE SCHEUTEN SICH NICHT DAVOR, EIGENES ZUSAMMENGEKRATZTES GELD FÜR BETON, HOLZ UND ZAUNMATERIAL EINZUSETZEN.

JEDOCH FEHLT DEN HUNDEN EIN DACH ÜBER DEM KOPF UND DER BETON REICHTE NICHT WEIT, SODASS BEI REGEN DIE HUNDE TEILS IM NASSEN STEHEN.

UNSERE AUFFANGSTATION IST WEDER AN DIE WASSERVERSORGUNG NOCH AN DAS STROMNETZ ANGESCHLOSSEN.

UNTERSTÜTZEN SIE UNS AUCH IM NEUEN JAHR, DAMIT WIR SO VIELEN TIEREN WIE MÖGLICH IN NOT EIN ZWEITES LEBEN SCHENKEN KÖNNEN.

SPENDEN KOMMEN AN

Immer wieder wird bezweifelt, dass Spenden am richtigen Ort landen. Wir können Ihnen versichern, dass all Ihre Spenden direkt zu unserer Auffangstation in Kalabrien fliessen. Wir sind ein non-profit-Verein. Alle, die für ihn arbeiten, tun dies ehrenamtlich. Wir haben keine Mietkosten und keine Lohnkosten.
Somit können Sie sicher sein: Ihre Spende kommt voll und ganz unseren Vierbeinern zugut!

DRINGEND! ISOLIERTE HUNDEHÜTTEN

Wir betreuen zurzeit über hundert Hunde. Die Hütten, die wir ihnen bieten können, sind mehrheitlich marode. (Die Hunde tragen leider ihr Bestes dazu bei, wie das Foto zeigt.) Zudem sind sie nicht kälteisoliert. Wir brauchen drum dringend isolierte und bissfeste Hundehütten. Einige haben wir gesponsert bekommen und danken herzlich dafür.

Aber wir haben immer noch viel mehr hüttensuchende „Kunden" als Hütten, die sie nicht zerkauen können und in denen sie im Winter nicht frieren.

anihope
Verein für notleidende Tiere

Anihope
Güterstrasse 8
4402 Frenkendorf
Tel: 044 320 09 65
www.anihope.ch
info@anihope.ch

Spendenkonto:
UBS: 8048 Zürich
IBAN: CH7200285285108413 40A
Swift/BIC: UBSWCHZH80A

KEIN PLATZ MEHR

Unsere Auffangstation ist komplett überbelegt.

Aber können wir deshalb weitere hilfsbedürftige Hunde einfach ihrem Schicksal überlassen?

Wir versuchen, diese Tiere vorübergehend in Pension zu geben. Das kostet pro Hund und Monat um die 50 Euro und bringt uns des Öfteren finanziell an unsere Grenzen.

MITGLIED WERDEN

Noch kein passendes Weihnachtsgeschenk?

Eine Mitgliedschaft in unserem Tierschutzverein ist ein tolles Geschenk, das auch noch lange nach dem Fest – Mensch und Tier – Freude macht!! Bitte sprechen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Website.

Durch Ihre Mitgliedschaft unterstützen Sie kontinuierlich unsere Tierschutzarbeit und stellen sicher, dass unser Verein rund um den Tierschutz Einfluss nehmen kann.

PRODUKTION UND DRUCK DIESER BROSCHÜRE WURDE GESPONSERT. ANIHOPE LÄSST IM NAMEN ALLER STRASSENHUNDE HERZLICH DANKEN!

VIELES HABEN WIR AUFGEGLEIST - NOCH VIEL MEHR BLEIBT ZU TUN!

Liebe Mitglieder, Liebe Sponsoren

In dieser Broschüre haben wir höchstens die Spitze eines Eisbergs von tierischem Elend sichtbar machen können – und ein noch viel kleineres Spitzchen der möglichen Hilfe.

Das Missverhältnis zwischen Elend und Hilfe ist auch hier gigantisch. Das kann entmutigen.
Aber es muss und darf nicht entmutigen. Wir können uns querstellen. Vielleicht erinnern Sie sich: Irgendwo auf der Welt flattert ein Schmetterling herum und wird damit wann und wo auch immer für Weltbewegendes sorgen. Bereits ein Schmetterling kann alles, also auch alles Gute in Gang bringen. Anihope mag klein sein, aber grösser als jeder Schmetterling ist Anihope allemal.

Und es gibt kaum etwas beglückenderes als einen glücklichen Hund.

Wir danken Ihnen, dass Sie uns auch in Zukunft mit Ihrer Spende unterstützen, so dass wir unsere Ziele erreichen und den armen geschundenen Fellnasen ein zweites Leben schenken können.

Herzliche Grüsse

D. Gilio

Daniela Gilio Gründerin & Vereinspräsidentin